



**Stephanie Polák**

## **Mr Right oder wie ich meinen Freund erfand**

☆☆(☆)

**Oetinger 2017 · 173 Seiten · 9,99 · ab 12 · 978-3-8415-0438-8**

Ferien mit der Familie an der Nordsee – und das ohne Handy! Lynn ist heilfroh, als sie wieder zu Hause ist und will sich eigentlich sofort mit ihren besten Freundinnen Meral und Joey treffen, um alles zu bequatschen und die verlorene Zeit aufzuholen.

Aber dann kommt alles ganz anders, denn ihre Freundinnen waren im Urlaub nicht untätig: Meral ist jetzt mit Luis zusammen, den sie im Ferienlager kennengelernt hat, und bei Joey hat es mit Moritz gefunkt. Und zack – schon ist Lynn die Außenseiterin, die sich nur noch Gerede über Küsse und Händchenhalten anhören muss. Zu allem Überfluss soll sie auch noch mit einem von Moritz' Freunden verkuppelt werden!

„Ich hab jemanden kennengelernt“, sagt Lynn ohne nachzudenken und hat damit Valentin erfunden, ihre Ferienliebe, die leider weit weg lebt. Begeistert schwärmt sie von ihrem ersten Kuss, schickt sich selbst Blumen, Postkarten und Liebesbriefe und erfindet romantische Telefonate. Valentin ist der perfekte Freund, so perfekt dass Meral und Joey schon beinahe eifersüchtig werden. Dumm nur, dass der neue Nachbarsjunge eigentlich auch ganz süß ist und Interesse an Lynn hat. Wie soll sie ihm das mit Valentin erklären? Wie wird man einen erfundenen Freund wieder los?

*Mr Right* gehört leider zu den Romanen, bei denen der Klappentext rund 90% der Handlung verrät. Die restlichen 10% sind vorhersehbar, denn ganz ehrlich: Jeder Leser wartet auf ein Happy End mit Nachbar Milo, das es natürlich auch gibt. Davor muss sich Lynn nur noch ein bisschen in Widersprüche verstricken und alles kompliziert machen, dann ist das versöhnliche Ende umso perfekter.

Die Figuren sind flach entworfen und können nur bedingt überzeugen. Meral und Joey präsentieren die typischen verliebten Mädchen im Alter von etwa zwölf oder dreizehn Jahren, die nur noch Jungs im Kopf haben und darüber fast ihre Freundschaft zu Lynn vergessen. Auch hier kommt es aber selbstverständlich zu einem Happy End, inklusive Freundschaftschwur, dass nieeeeemals ein Jungs zwischen ihnen stehen darf und sie für immer, immer, immer beste Freundinnen sein werden. Lynn will einfach nur dazu gehören und ist sogar bereit, dafür ihre besten Freundinnen anzulügen. Dass sie mitreden kann, selbst wenn alles nur erfunden ist, ist für sie lange Zeit das Wichtigste. Während Luis weitgehend farblos bleibt, ist Moritz ein Dummschwätzer, so dass man beim besten Willen nicht verstehen kann, was Joey an ihm findet. Allein Milo wirkt etwas realistischer gezeichnet.

Alles in allem nette Unterhaltung für verliebte Mädchen – mehr aber nicht.